



**Schulprogramm der
Beruflichen Schulen des
Landkreises Marburg-
Biedenkopf in Kirchhain**

Stand: September 2020

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	4
Teil A: Leitbild, Ziele, pädagogische Grundsätze	5
1. Leitbild der Beruflichen Schulen Kirchhain.....	5
2. Ziele	6
Unsere Schule: BSK 2025	6
Unser Unterricht.....	6
3. pädagogische Grundsätze.....	7
Unterricht	7
Schulleben.....	7
Externe Partner.....	7
Teil B: Schulformen und Ausbildungsberufe	8
1. Vollzeitschulformen.....	8
1.1 Fachschule	8
1.2 Fachoberschule.....	9
1.3 Zweijährige Berufsfachschule (BFS).....	10
1.4 Schulische Ausbildung zum/zur Maßschneider/-in	10
1.5 Schulische Ausbildung Hauswirtschaft	11
1.6 Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung	12
1.7 Mittelstufenschule.....	13
1.8 Verein für Berufsbildung Marburg (VBM)	13
1.9 InteA.....	14
2. Teilzeitschulformen	14
2.1 Berufsfeld Metalltechnik	14
Gießereimechaniker/-in.....	14
Zerspanungs- und Werkzeugmechaniker/-in	15
Industriemechaniker/-in	15
Maschinen- und Anlagenführer/-in	16
2.2 Berufsfeld Elektrotechnik	16
Elektroniker/-in für Betriebstechnik.....	16
Mechatroniker/-in.....	16
2.3 Berufsfeld Kraftfahrzeugtechnik.....	17
KFZ-Mechatroniker/-in.....	17
2.4 Berufsfeld Holztechnik.....	18
Tischler/-in	18
2.5 Berufsfeld Wirtschaft.....	18
Industriekaufrau/-mann	18
Automobilkaufmann/-frau.....	19

Kaufmann/-frau im Einzelhandel	19
2.6 Berufsfeld Agrarwirtschaft.....	20
Garten- und Landschaftsbauer/-in.....	20
Teil C: Konzeptgruppen	21
1. Pädagogik-Werkstatt	21
2. Qualitätsmanagement.....	21
3. Schule und Gesundheit.....	21
4. Digitalisierung.....	22
5. Unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung	22
6. Öffentlichkeitsarbeit.....	23
7. Fortbildung	23
8. Suchtprävention	24
9. Arbeitssicherheit und Krisenintervention	24
Teil D: Arbeitsvorhaben, Projekte, Entwicklungsaufgaben	25
1. Unterrichtsqualität und –entwicklung	25
2. Teamorganisation und Prozessabläufe	26
3. Räume und Ausstattung	27
4. Schüleraktivität / Schüler*innenvertretung	27
5. Öffentlichkeit (Kooperationspartner, Öffentlichkeitsarbeit, Förderverein).....	28
6. Nachhaltigkeit, Gesundheit, Arbeitssicherheit.....	28
7. Diagnose, Förderung und Unterstützung	29
8. Digitalisierung und Medienbildung	30
9. Verwaltung	30

Vorwort

„Eine gute Schule ist eine Schule, die besser werden will.“ Seit Jahren fühlen wir uns diesem Wahlspruch verpflichtet und arbeiten an der praktischen Umsetzung.

Wir haben unser Leitbild und unsere Pädagogischen Grundsätze entwickelt, die unsere Haltung zur Bildung und zu allen Mitgliedern unserer Schule deutlich herausstellen. Zusammen mit der Zielvereinbarung „BSK 2025“ ist eine Orientierung für die Zukunft angelegt worden, an der sich unser Handeln ausrichten wird.

Darüber hinaus haben wir die fraktale Organisation unserer Schule vorangetrieben und es sind viele Teams und Arbeitsgruppen entstanden, um Arbeitsvorhaben zu realisieren und so unsere Schule weiterzuentwickeln.

Diese Vorgehensweise zeigt sich in unserem Schulprogramm in zweierlei Hinsicht, in einem Teil werden die Ergebnisse dieses Entwicklungsprozesses bisher beschrieben und es wird eine Standortbestimmung geliefert, der andere Teil ist dynamisch und zeigt, woran wir als Schulgemeinde gerade arbeiten und welche Ziele wir zukünftig erreichen wollen.

Wenn man Metaphern aus der Seefahrt bemühen möchte, ist unser Schulprogramm Seekarte, Sextant und Kompass zugleich. Es ist Orientierung und zeigt uns den Weg für eine erfolgreiche Schulentwicklung und gibt Dritten die Möglichkeit, sich über unsere Schule ein Bild zu machen.

Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die sich in den vielen Teams und Arbeitsgruppen für die Weiterentwicklung unserer Schule engagieren und bei der Erarbeitung des Schulprogramms mitgearbeitet haben. Mein besonderer Dank gilt der Steuergruppe Schulentwicklung, die die Verantwortung für die Koordination des Prozesses und für die redaktionelle Bearbeitung unseres Schulprogramms trägt.

Frank Heiwig

Schulleiter

Teil A: Leitbild, Ziele, pädagogische Grundsätze

1. Leitbild der Beruflichen Schulen Kirchhain



2. Ziele

Unsere Schule **BSK 2025**

- Die Teamorganisation ist komplett ausgebaut und alle Kolleginnen und Kollegen arbeiten aktiv in dieser Struktur. Der Schulalltag und Veränderungen werden in dieser Struktur aktiv gestaltet.
- Prozessabläufe sind in der Schule implementiert, evaluiert, etabliert und dokumentiert. Entscheidungen sind transparent.
- Räume und Ausstattung zur individuellen Arbeit von Kolleginnen und Kollegen und Schülerinnen und Schülern stehen zur Verfügung und sind mit einem Nutzungskonzept versehen.
- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten über die Schüler/-innen-Vertretung aktiv an der Gestaltung der Schule mit.
- Die Schule arbeitet eng mit ihren Kooperationspartnern zusammen. Es existiert ein aktiver Förderverein.
- In der Verwaltung kommen zeitgemäße Medien und Anwendungen zum Einsatz.
- Wir sind eine ökologisch verantwortungsbewusste Schule, die sich dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet.
- Wir sind eine Schule, die die Gesundheit aller, am Schulgeschehen Beteiligten, fördert.
- Die Schule bietet neben dem regulären Unterricht ein vielfältiges kulturelles Angebot.
- Unsere Schule wird im Landkreis positiv wahrgenommen.

Unser Unterricht

- Der Unterricht hat eine hohe Qualität und wird regelmäßig und flächendeckend evaluiert.
- Moderne und zukunftsorientierte Werkstatt- und Unterrichtsräume stehen zur Verfügung und werden entsprechend vorhandener Nutzungskonzepte genutzt.
- Ein Medienbildungskonzept liegt vor und ist die Grundlage für den Unterricht mit modernen Medien. Der Einsatz von zeitgemäßen Medien und Methoden im Unterricht ist alltägliche Praxis.
- Eine Diagnose des Lernstandes der sozialen und beruflichen Kompetenzen wird mit geeigneten Diagnoseinstrumenten zur Stärken- und Schwächenanalyse in ausgewählten Lerngruppen durchgeführt.
- Individualisierte Förderinstrumente werden nach Diagnose zielorientiert zur Förderung von starken und schwachen Schülerinnen und Schülern eingesetzt.

3. pädagogische Grundsätze

Unterricht

- Die Beruflichen Schulen Kirchhain bereiten Schüler, Auszubildende und Studierende auf das anstehende Berufsleben und eine erfolgreiche gesellschaftliche Teilhabe vor.
- Unterricht hat zum Ziel, praxisnah und aktuell fachliche, personale und soziale Kompetenzen zu vermitteln.
- Unterricht findet mit schülerorientierten Methoden und Medien statt.
- Selbstständiges, eigenverantwortliches und selbstreflexives Lernen und Handeln sowie Leistungsbereitschaft, Disziplin und Verlässlichkeit werden besonders gefördert.
- Der Lehrkraft kommt die Rolle des Vorbilds zu. Sie achtet auf einen angstfreien und störungsfreien Unterricht und die Einhaltung von Regeln und Absprachen. Ihr eigenes Handeln ist professionell, empathisch, authentisch, konsequent und klar.
- Die Lehrkräfte geben konstruktive Rückmeldung und orientieren ihre Beratung und Förderung an den Stärken der Schüler. Die Bewertung erfolgt transparent, nachvollziehbar und berücksichtigt pädagogische Aspekte.

Schulleben

- Alle am Schulleben Beteiligten begegnen sich mit Respekt, Wertschätzung und Rücksichtnahme und sorgen damit für ein angenehmes Schulklima.
- Geeignete Lernumgebungen und ansprechende Lebensräume werden bereitgestellt. Diese werden gemeinsam von allen Beteiligten entwickelt und gepflegt.
- Kritik wird offen und konstruktiv vorgetragen. Alle Beteiligten tragen eine Mitverantwortung für die Lösung von Problemen und für das Gelingen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit.
- Die Lehrkräfte arbeiten in Teams zusammen und fördern den Teamgedanken an unserer Schule durch eine aktive Kooperation untereinander.
- Die Schulleitung ist offen und ansprechbar. Sie sorgt für Transparenz bei allen wichtigen Entscheidungen. Sie gibt Rückhalt und Hilfestellung in schwierigen Situationen und strebt gerechte Entscheidungen an.
- Auf die Förderung der Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten wird geachtet.

Externe Partner

- Die Kooperation mit den Bildungspartnern (Ausbildungsbetrieben, Kammern, Berufsbildungszentren, etc.) ist uns sehr wichtig. Sie ist geprägt von Transparenz, Wertschätzung, Vertrauen, konstruktiver Kritik und Regelmäßigkeit.
- Die gemeinsame Erziehungsverantwortung wird in Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten und AusbilderInnen umgesetzt.
- Für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler werden neben der Schulsozialarbeit auch außerschulische Unterstützungssysteme und Beratungsangebote in die pädagogische Arbeit einbezogen.

Teil B: Schulformen und Ausbildungsberufe

1. Vollzeitschulformen

1.1 Fachschule

Die Zweijährige Fachschule mit den Fachrichtungen Elektrotechnik (Schwerpunkt Energietechnik und Prozessautomatisierung) und Maschinentechnik (Schwerpunkt Konstruktion und Entwicklung) richtet ihr Studienangebot an engagierte Facharbeiter/-innen, welche sich durch ein Vollzeitstudium weiterbilden möchten, um zukünftig nicht nur an der Lösung komplexer technischer Probleme beteiligt zu sein, sondern auch betriebsorganisatorische Abläufe mitgestalten und Verantwortung übernehmen zu können.

Die berufliche Weiterbildung zum/zur staatlich geprüften Techniker/-in hat zum Ziel, Fachkräfte mit beruflicher Erfahrung zu befähigen, innovative Lösungen im Bereich Entwicklung und Konstruktion zu erarbeiten, Aufgaben im mittleren Management zu übernehmen, den Schritt in die unternehmerische Selbstständigkeit zu wagen, ein Hochschulstudium (Bachelor-/Master-Studiengang) aufzunehmen oder zum Vorbereitungsdienst für Fachlehrer/-innen an beruflichen Schulen zugelassen zu werden.

Um diese Studienziele erreichen zu können, legen wir Wert auf eine enge, vertrauensvolle Kommunikation als Basis der Zusammenarbeit zwischen Studierenden, Lehrenden und Schulleitung. Klassenlehrer/-innen, Projektbetreuer/-innen und Fachlehrer/-innen beraten und unterstützen bei der Organisation individueller Lernprozesse. Eine moderne Labor- und Werkstattausrüstung ermöglicht effektives Arbeiten im Praxisunterricht in verschiedenen großen Gruppen. Praxisnahe, auftragsorientierte Aufgabenstellungen im Fachunterricht fördern strukturiertes und lösungsorientiertes Herangehen an Problemstellungen. Projektorientiertes Arbeiten vermittelt Einblicke in das moderne Projektmanagement. Die Abschlussprojekte können sowohl bei Firmen als auch innerhalb der BSK durchgeführt werden. Am Tag der Techniker werden diese Projekte dann der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Weiterbildung schließt mit einer staatlichen Prüfung ab. Die erfolgreich abgelegte Prüfung berechtigt zum Tragen der Berufsbezeichnung "Staatlich geprüfter/geprüfte Techniker/-in". Dieser Bildungsabschluss entspricht laut dem Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR) der Niveaustufe 6 und ist somit dem Bachelor-Abschluss gleichgestellt. Unter bestimmten Voraussetzungen kann Studierenden bei der Zulassung in den zweiten Ausbildungsabschnitt der Mittlere Bildungsabschluss (Realschulabschluss) zuerkannt werden. Gleiches gilt für die Fachhochschulreife bei Bestehen der Abschlussprüfung.

Alle Studierenden können über ein zusätzliches Lernangebot und durch eine Prüfung die Ausbilder-eignung erwerben. Darüber hinaus wird die Teilnahme an einem Kurs angeboten, der mit einem SolidWorks-Zertifikat abschließt. Der Englischunterricht trainiert neben der Vermittlung von fachspezifischen Kenntnissen auch die Kommunikationsfähigkeit und bereitet so auf die Erlangung des KMK-Fremdsprachenzertifikats am Standort Kirchhain vor. Das Unterrichtsfach Deutsch unterstützt und ergänzt die Vermittlung der Fachinhalte in den Schwerpunktfächern nach einem extra aufgestellten schulinternen Curriculum. Um den Wiedereinstieg in das Berufsleben zu begleiten, findet alljährlich ein Bewerbungstraining in Kooperation mit externen Partnern statt.

1.2 Fachoberschule

Die Fachoberschule wird an den BSK in unterschiedlichen Schwerpunkten und Organisationsformen angeboten. Während Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung und Wirtschaftsinformatik die Fachrichtungen des Schwerpunktes Wirtschaft bilden, gibt es im Schwerpunkt Technik die Fachrichtungen Elektrotechnik, Informationstechnik und Maschinenbau. Die Organisationsform A umfasst die Klassen 11 und 12 und vermittelt eine fachpraktische Ausbildung in Form eines Praktikums sowie eine allgemeine und fachtheoretische Bildung. In Klasse 11 absolvieren die Fachoberschüler/-innen den fachpraktischen Teil an jeweils drei Tagen pro Woche in fachrichtungsspezifischen Betrieben. Die Organisationsform B umfasst dagegen nur die Klassenstufe 12 und bietet Schülerinnen und Schülern mit abgeschlossener Berufsausbildung die Chance, in nur einem Jahr die Fachhochschulreife zu erlangen.

Die Fachhochschulreife berechtigt zum Bachelor-Studium an allen hessischen Hochschulen, darüber hinaus an zahlreichen Hochschulen in anderen Bundesländern. Außerdem ermöglicht eine Fachhochschulreife den Zugang zu bestimmten Berufsausbildungen.

Nach der Einschulung werden an den BSK in der Fachoberschule Einführungstage zur Klassenbildung, zum gegenseitigen Kennenlernen der Mitschüler/-innen und zum Einüben und Erproben vielfältiger Arbeitstechniken und Methoden durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt sind die mehrtägigen Studienfahrten, die in Klasse 11 oder am Anfang von Klasse 12 durchgeführt werden.

Die Lernenden erhalten während ihres Schulbesuches Informationen über Anschlussmöglichkeiten in Studium und Beruf sowie Unterstützung bei der Bewerbung, beispielsweise durch den Besuch der Fachmesse *vocatium* für Ausbildung und Studium, im Rahmen von Informationsveranstaltungen der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM), durch die Hochschulinformationstage der Universitäten Gießen und Marburg sowie durch das Bewerber/-innen-Training mit kooperierenden Unternehmen. Darüber hinaus bieten die BSK Unterstützung im psychosozialen Bereich und in der Suchtprävention.

Die besondere räumliche Ausstattung und Unterrichtsorganisation ermöglichen durch zwei Lernlandschaften binnendifferenziertes Arbeiten v.a. in den allgemeinbildenden Fächern, z.B. bei der Arbeit mit Lektüren. Ein Teil der Unterrichtsinhalte werden darüber hinaus im Rahmen von selbstgesteuertem Lernen vermittelt, bei dem die Schüler/-innen auf den eigenen Lernprozess Einfluss nehmen, indem sie selbst die Lernstrategien bestimmen und den Lernprozess evaluieren. In diesem Rahmen verwenden die Schüler/-innen Kompetenzlisten, um sich selbst einzuschätzen. Außerdem werden z.T. auch Lerntheken eingesetzt. Im Schwerpunkt Wirtschaft und Verwaltung setzen sich die Jugendlichen im Rahmen des Wahlpflichtunterrichtes mit der eigenen Lebensplanung auseinander, werden auf die Studien- und Berufswahl vorbereitet und lernen, ihre Kompetenzen einzuschätzen. In der Fachrichtung Technik benutzen die Schüler/-innen moderne CAD-/CNC-Programme. Klassenübergreifende Kurssysteme in den Fächern Politik und Sport geben den Schüler/-innen die Möglichkeit, eigene Schwerpunkte zu setzen.

Die Besuche außerschulischer Lernorte ergänzen den Unterricht vor Ort. So besuchen die Schüler/-innen zum Beispiel ein Theaterstück zu der jeweils im Unterricht behandelten Literatur oder Kinofilme, deren Bedeutung im Unterricht behandelt wird. Darüber hinaus geben Betriebsbesichtigungen Einblicke in die praktischen Abläufe von Unternehmen.

1.3 Zweijährige Berufsfachschule (BFS)

Durch den erfolgreichen Besuch der Berufsfachschule erreicht man einen dem Mittleren Bildungsabschluss gleichgestellten Abschluss. An den BSK wird dies für die Berufsfelder Wirtschaft und Verwaltung, Ernährung und Hauswirtschaft und Mechatronik angeboten. Neben dem allgemeinbildenden Unterricht in den Fächern Deutsch, Englisch, Politik, Religion/Ethik, Sport, Mathematik, Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik) wird auch fachpraktischer und fachtheoretischer Unterricht in dem jeweils gewählten Schwerpunkt erteilt. Durch die räumlichen Möglichkeiten von zwei geräumigen Lernlandschaften wird dem Bedürfnis nach individueller Förderung und selbstgesteuertem Lernen zusätzlich Rechnung getragen.

Im Bereich Wirtschaft und Verwaltung lernen die Schüler/-innen Rechtsgeschäfte abzuschließen und mit betrieblichen Zahlen umzugehen. Unternehmen in ihrer Struktur zu verstehen, Personalvorgänge zu bearbeiten, Informationen zu beschaffen und zu dokumentieren sind dabei wichtige Schwerpunktthemen.

Im Bereich der Ernährung und Hauswirtschaft geht es zunächst um die Vermittlung von Wissen im Hinblick auf das Herstellen und Beurteilen von Produkten, das Einkaufen, Annehmen und Lagern von Waren und dem Entwickeln eines Ernährungsbewusstseins, bevor im weiteren Verlauf dieses Bildungsganges das Erbringen von berufstypischen Dienstleistungen sowie die Planung und Durchführung von Veranstaltungen im Mittelpunkt des Unterrichts steht.

Im Bereich der Mechatronik werden elektronische Systeme hergestellt und instandgesetzt, es werden Bauelemente gefertigt und Installationen geplant und ausgeführt. Des Weiteren beschäftigen sich die Schüler/-innen mit der Analyse, Realisierung und Anpassung von Steuerungen. Auch konkrete Projekte werden entwickelt und verwirklicht.

Durch ein 160 Stunden umfassendes Betriebspraktikum im gewählten Berufsfeld erlangen die Schüler/-innen wertvolle und realistische Einblicke in die Arbeitswelt. Neben der Unterstützung bei der Ausbildungsentscheidung und –suche erleben die Schüler/-innen bei Initiativen wie der Junior Firma besondere Anerkennung und das Gefühl von Verantwortung. Auch Besuche auf Ausbildungsmessen oder außerschulischen Lernorten sind obligatorisch für diese Schulform. Darüber hinaus bieten die BSK Unterstützung im psychosozialen Bereich und in der Suchtprävention. Der erfolgreiche Besuch der Berufsfachschule kann überdies als erstes Ausbildungsjahr angerechnet werden, wenn der Ausbildungsberuf im gleichen Berufsfeld liegt.

1.4 Schulische Ausbildung zum/zur Maßschneider/-in

Die dreijährige Vollschnulische Ausbildung zum/zur Maßschneider/-in - Schwerpunkt Damenschneiderei - ist für alle Interessierten geeignet, die gerne kreativ mit Stoffen arbeiten und das Schneiderhandwerk erlernen wollen. Besondere Höhepunkte der Ausbildung bilden die jährlich stattfindenden Modenschauen, bei denen die angehenden Maßschneider/-innen ihre eigenen Entwürfe vor einem großen Publikum präsentieren. Zur Vorbereitung auf die Modenschau werden Modelle entwickelt und gezeichnet. Auf einer Studienfahrt erwerben die Auszubildenden die benötigten Stoffe bei Stoffgroßhändlern. Anschließend beginnt die Fertigung der Kleidungsstücke in sehr genauer Maßarbeit. Die Herstellung eines Kleidungsstückes - vom Entwurf bis zum fertigen Produkt - erfordert nicht nur sehr viel Geduld, sondern auch jede Menge Fachwissen. Im fachtheoretischen Unterricht werden dafür die Grundlagen gelegt. Hier lernen die Auszubildenden u.a., welche Eigenschaften die Stoffe haben und was bei deren Verarbeitung und Pflege zu beachten ist. Außerdem wird das Konstruieren und Abwandeln von Bekleidungsgrundschnitten geübt.

Am Ende der Ausbildung erfolgt die Anmeldung zur Gesellenprüfung bei der Handwerkskammer für Bekleidungsberufe. Die Gesellenprüfung besteht aus einem fachtheoretischen und einem fachpraktischen Teil. Neben dem Berufsabschluss als Maßschneider/-in kann man einen dem Mittleren Bildungsabschluss gleichwertigen Abschluss erwerben, wenn zusätzlich das Fach Englisch mit Erfolg besucht wurde. Außerdem besteht die Möglichkeit, das KMK-Fremdsprachenzertifikat des Hessischen Kultusministeriums zu erwerben, auf das die Auszubildenden im Rahmen ihres Englischunterrichtes vorbereitet werden.

Die Schule verfügt über eine, im März 2016 neu eröffnete, modern eingerichtete Schneiderwerkstatt, die den Auszubildenden zur Anfertigung ihrer Modelle zur Verfügung steht. Hier arbeiten alle drei Ausbildungsjahrgänge zusammen, was ihnen einen guten, jahrgangsübergreifenden Austausch ermöglicht. Neben einer Vielzahl von Nähmaschinen enthält die Werkstatt einen großen Zuschneideraum, ein Stofflager sowie einen Ankleideraum.

Nach der Ausbildung können die Maßschneider/-innen in verschiedenen Bereichen arbeiten. Beliebte Arbeitgeber sind Kostümnähereien für Theater und Musicals, aber auch eine Beschäftigung in einer Änderungsschneiderei oder im Einzelhandel ist möglich. Außerdem gibt es folgende Weiterbildungsmöglichkeiten: Meisterlehrgang, Lehramt an Waldorfschulen oder an Beruflichen Schulen.

1.5 Schulische Ausbildung Hauswirtschaft

Die hessenweit einmalige dreijährige Schulische Ausbildung zum/zur Hauswirtschafter/-in an den BSK ist sehr vielseitig und praxisnah und macht den Beruf daher für Jugendliche, die Spaß am Kochen und Gestalten haben, besonders attraktiv. Neben der Nahrungszubereitung gehören die Wohnraumgestaltung, die Reinigung und Pflege von Textilien ebenso zu den Aufgaben, wie die Unterstützung älterer Menschen bei der Bewältigung ihres Alltags und die verantwortungsvolle Betreuung von Kindern und Behinderten. Im fachtheoretischen Unterricht eignen sich die Auszubildenden u. a. Wissen über Ernährung, Nahrungszubereitung, Versorgung und Betreuung von Menschen, wirtschaftliche Haushaltsführung, verbraucherbewusstes Handeln sowie Hygiene an. Der fachpraktische Unterricht bereitet die Schüler/-innen mit der Planung und Durchführung von Catering-Projekten auf das Handeln im Betrieb vor.

Während das erste Ausbildungsjahr vollschulisch (mit einem dreiwöchigen Praktikum) durchgeführt wird, erproben und erweitern die Auszubildenden im zweiten und im dritten Ausbildungsjahr dann an zwei Tagen pro Woche in den Praktikumsbetrieben der Region ihre bis dahin erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Durch den Einsatz in verschiedenen Praktikumsbetrieben haben die Jugendlichen die Möglichkeit, vielfältige Erfahrungen zu sammeln und bereits hier Kontakt zu potentiellen späteren Arbeitgebern aufzunehmen. Auszubildende, die die Möglichkeit nutzen, sich im Rahmen des Praktikums als kompetente und zuverlässige Mitarbeiter/-innen zu zeigen, werden von Betrieben am Ende der Ausbildung gerne übernommen.

Mögliche Einsatzgebiete für eine spätere berufliche Tätigkeit sind zum Beispiel die Arbeit in Tagungsstätten, in Großküchen, in der Hauspflege, in Kinder- oder Seniorenwohnheimen sowie die Betreuung von Menschen aller Altersgruppen, beispielsweise in Kindertagesstätten, Seniorenheimen oder bei ambulanten Pflegediensten. Da in der Zukunft dieser Bereich stark anwachsen wird, ergibt sich hier für die Absolventinnen und Absolventen der Schulischen Ausbildung Hauswirtschaft eine Perspektive. Gut ausgebildetes Personal im Bereich der Arbeit mit Senioren und Menschen mit Behinderung ist gesucht, und den Absolventen bietet sich so die Möglichkeit, einen interessanten Arbeitsplatz zu finden.

An den drei Wochentagen, an den die Jugendlichen die Schule besuchen, lernen sie alle Aspekte einer gesunden Ernährung kennen und stellen die dazugehörigen Produkte selbst her. Darüber hinaus erfahren sie, wie man kompetent mit allen im Haushalt anfallenden wirtschaftlichen und arbeitstechnischen Herausforderungen umgeht. Natürlich werden die Schüler/-innen gezielt auf die theoretische und praktische Abschlussprüfung vorbereitet.

Im Rahmen ihres Unterrichts sind sie in zahlreiche, z.T. jahrgangsübergreifende, Projekte eingebunden. Die angehenden Hauswirtschafter/-innen übernehmen beispielsweise das Catering zu schulischen Veranstaltungen, wie zur Modenschau, zur Automobilausstellung und zum Tag der offenen Tür. Beim jährlich stattfindenden Elternsprechtag bieten sie im Rahmen eines Marktplatzes selbst hergestellte Präsente, wie Konfitüre und Gebäck zum Verkauf an und versorgen die Eltern und Lehrkräfte mit Snacks und Getränken. Bei Verabschiedungen und Jubiläen im Kollegium gestalten sie komplette Büffets auf hohem Niveau. Sie können dabei auf eine moderne Großküchenausstattung zurückgreifen. Regelmäßig laden sich die angehenden Hauswirtschafter/-innen auch Kindergruppen oder Bewohner von Seniorenheimen in die Schule ein, um sie im Rahmen eines Betreuungsprojektes zu beschäftigen und sie mit selbst hergestellten Köstlichkeiten zu versorgen. Im Rahmen dieser vielfältigen Projekte lernen die Schüler/-innen außerdem im Team zu arbeiten und vor einem größeren Publikum zu präsentieren. Daneben werden die Auszubildenden auch mit externen Schulungen auf den neuesten Stand gebracht, beispielsweise durch ein Seminar zu aktuellen Trends in der Tischdekoration, durchgeführt von der Firma Duni. Betriebsbesichtigungen in Großküchen, Bäckereien usw. finden ebenfalls im Rahmen des Unterrichtes statt.

Während der gesamten Ausbildung behalten die Teilnehmer/-innen den Schüler/-innen-Status. Deshalb können sie BAföG beantragen.

1.6 Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung

Die Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung sind eine Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, die noch keinen Schulabschluss haben, diesen nachzuholen. Im vorwiegend praxisorientierten Unterricht fördern Lehrer/-innen und sozialpädagogische Fachkräfte berufliche Interessen und Fähigkeiten. Um zu erkennen, welche Tätigkeiten den Schüler/-innen Freude bereiten, findet der fachpraktische Unterricht wechselweise in folgenden Berufsfeldern statt: Ernährung und Hauswirtschaft, Elektrotechnik, Holztechnik, Metalltechnik, Gartenbau, Textiltechnik, Wirtschaft und Verwaltung. Das Ziel der Bildungsgänge zur Berufsvorbereitung ist es, die Schüler/-innen bei der Vermittlung in eine Ausbildungs- oder Arbeitsstelle zu unterstützen. Dies geschieht durch das Fach „Berufsorientierung“ und das dreiwöchige Blockpraktikum. Außerdem erhalten die Lernenden die Chance, den (qualifizierenden) Hauptschulabschluss zu erreichen. Das hierfür erforderliche Wissen in den allgemeinbildenden Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch wird in differenzierenden Kursen erarbeitet. So gelingt es, jede/n Schüler/-in entsprechend ihrer/seiner Vorkenntnisse zu fördern und dadurch gezielt auf den Hauptschulabschluss hinzuarbeiten. Dieser Abschluss ermöglicht dann den Übergang in die zweijährige Berufsfachschule zur Erlangung des Mittleren Bildungsabschlusses.

Während der gesamten Ausbildungszeit in den Bildungsgängen zur Berufsvorbereitung stehen sozialpädagogische Fachkräfte zur Verfügung, um die Jugendlichen auch bei über den Unterricht hinausgehenden Problemen zu unterstützen.

1.7 Mittelstufenschule

Die Mittelstufenschule ist eine Schulform, die eine frühe Berufsorientierung ab Klasse 8 in vielen Berufsfeldern anbietet. Die Schüler/-innen der mit uns in dieser Schulform kooperierenden Alfred-Wegener-Schule besuchen hierzu an einem Tag in der Woche die Angebote der Berufsorientierung an den BSK.

Die BSK setzen das Konzept der frühen und breiten Berufsorientierung um, indem sie in drei Fachbereichen insgesamt acht Schwerpunkte anbieten. Dies geschieht in Klasse 8 und 9 ohne nach angestrebtem Bildungsabschluss – Hauptschulabschluss oder Mittlerer Bildungsabschluss - zu differenzieren. In der Klasse 10 des Mittleren Bildungsgangs erfolgt dann eine Vertiefung in einem vorher bereits besuchten Schwerpunkt.

Den Lernenden wird in der Mittelstufenschule ermöglicht, ihren persönlichen Neigungen nachzugehen, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen und ihre eigenen Stärken zu erfahren und auszubauen. Im Fachbereich Technik bieten die BSK die Schwerpunkte Elektrotechnik, Holztechnik, Kfz-Technik, Metalltechnik sowie Naturwissenschaftliche Labortechnik an. Im Fachbereich Wirtschaft werden die Schwerpunkte Wirtschaft und Verwaltung sowie Ernährung und Hauswirtschaft angeboten. Im Fachbereich Gesundheit und Soziales gibt es einen Schwerpunkt mit gleicher Bezeichnung.

Für viele Mittelstufenschüler/-innen ist der Berufsorientierungstag an den BSK das „Highlight der Woche“. Sie kommen ausgesprochen gerne an die BSK, um sich hier im praxisorientierten Unterricht in der Werkstatt, der Küche, im Labor oder im PC-Raum zu erproben.

1.8 Verein für Berufsbildung Marburg (VBM)

Der Verein für Berufsbildung Marburg e.V. (VBM) bildet seit über 25 Jahren im Rahmen der Benachteiligtenförderung junge Männer und Frauen erfolgreich im Berufsfeld Metall (Metallbearbeiter/-innen, Werkzeugmaschinenpaner/-innen, Fachrichtung Drehen, Fachpraktiker/-innen für Zerspanungsmechanik) aus. Diese überbetriebliche Ausbildung wird vollständig von der Agentur für Arbeit Marburg finanziert und findet im VBM-Ausbildungspavillon statt, der an die Beruflichen Schulen Kirchhain angegliedert ist. Die Ausbildung im VBM ist erwerbslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 25 Jahren vorbehalten, die keine Lehrstelle und/oder keinen Schulabschluss haben.

An den BSK wird diesen jungen Menschen mit besonderem Förderbedarf die Möglichkeit geboten, eine Ausbildung in der Beruflichen Rehabilitation zu absolvieren, um ihnen so einen Weg zu einem selbstbestimmten und selbstständigen Leben zu eröffnen. Dabei ist es ebenfalls ein Anliegen, ihnen durch die Vermittlung von Praktika eine fundierte Entscheidung zu ermöglichen, ihren Platz im Berufsleben zu finden.

Basierend auf den Qualitätszielen des VBM wird möglichst allen Auszubildenden ein erfolgreicher Abschluss ihrer Ausbildung ermöglicht. Auf dem Weg dorthin erhalten sie besondere Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, um eine dauerhafte sozialversicherungspflichtige Beschäftigung oder eine weiterführende Ausbildung zu finden. Bei Kooperationen zwischen dem VBM, den BSK und auch der benachbarten Alfred-Wegener-Schule erleben die Auszubildenden besondere Anerkennung, z.B. bei ihrer Mitarbeit an Bühnenbildelementen, die sie in der Werkstatt gemeinsam herstellen.

1.9 InteA

Das Landesprogramm InteA (Integration und Abschluss) bietet Bildungsmöglichkeiten für ankommende begleitete und unbegleitete Jugendliche, Zuwanderer und Spätaussiedler im Alter von 16 bis 18 Jahren. Diese erhalten durch speziell ausgebildete Lehrkräfte eine gezielte Sprachförderung, um sie auf ihrem Weg in unsere Gesellschaft und in den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt umfassend zu unterstützen. Unter bestimmten Voraussetzungen können die InteA-Schüler/-innen den (qualifizierenden) Hauptschulabschluss oder die Mittlere Reife erwerben, was den jungen Menschen den Übergang in eine duale Berufsausbildung oder ein weiterführendes schulisches Angebot ermöglicht.

Die Beruflichen Schulen Kirchhain unterstützen das Landesprogramm InteA mit leistungs-differenzierten Intensivklassen, in denen für die Schüler/-innen neben dem wichtigsten Fach Deutsch auch Mathematik, Politik, Englisch sowie Sport auf dem Stundenplan stehen. Zusätzlich erhalten die Jugendlichen berufsbezogenen Unterricht, der wertvolle Einblicke in einzelne Berufsfelder, wie z.B. Ernährung oder Holztechnik, ermöglicht. Durch den sprachsensiblen Fachunterricht lernen die Schüler/-innen bereits früh, die verschiedenen Berufsfelder kennen, erlernen Fachbegriffe, Fingerfertigkeiten, Arbeitsmoral und Arbeitsvorschriften und bekommen eine Vorstellung über ihre Interessen und Neigungen. Zur Unterstützung dieser Berufsorientierung finden regelmäßig Exkursionen in die nähere Umgebung statt. Darüber hinaus wird an den BSK ein umfangreiches Bewerbungstraining für die InteA-Schüler/-innen angeboten. Ebenfalls ist an den BSK eine sozialpädagogische Kraft zur Unterstützung in allen Lebensfragen für die Schüler/-innen erreichbar.

2. Teilzeitschulformen

2.1 Berufsfeld Metalltechnik

Gießereimechaniker/-in

Gießereimechaniker/-innen sind gefragte Fachleute, die in der Vorbereitung des Gießprozesses eingesetzt sind. Hier bereiten sie u.a. Formen vor, in die das flüssige Metall hineingegossen wird. Dabei ist gewissenhaftes Arbeiten erforderlich, damit die verschiedenen Gussteile den Qualitätsanforderungen entsprechen. Heute helfen computergestützte Simulationsprogramme für Formfüllung und Erstarrung der Metalle bei der Entwicklung neuer Teile oder der Verbesserung bereits bestehender Gussteile. Damit wird der/die Gießereimechaniker/-in zu einem wichtigen Partner des Konstrukteurs der Gussteile.

Die Ausbildung erfolgt in verschiedenen Schwerpunkten, die alle an den BSK unterrichtet werden. In den gut ausgestatteten Werkstatträumen der BSK können die theoretischen Inhalte praxisnah veranschaulicht werden. So besitzt die Schule z.B. einen kleinen Schmelzofen für das Schmelzen und Gießen von Aluminium sowie ein Spektrometer zu Bestimmung von Werkstoffzusammensetzungen.

Die ausgesprochen gute Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben erleichtert einerseits den Austausch über den Entwicklungsstand der Auszubildenden und ermöglicht gleichzeitig, dass die Lehrkräfte bei praktischen Fragestellungen auf dem Laufenden bleiben. Durch Sachspenden unterstützen die Betriebe die Ausbildung an den BSK zusätzlich.

Klassenfahrten und Betriebsbesichtigungen ergänzen den Unterricht an den BSK. Sie unterstützen nicht nur den Lernprozess, sondern tragen auch zu einem positiven Verhältnis zwischen Lehrer/-innen und Schüler/-innen in den Klassen der Gießereimechaniker/-innen bei.

Zerspanungs- und Werkzeugmechaniker/-in

Die Ausbildung zum/zur Zerspanungsmechaniker/-in eröffnet ein umfangreiches und interessantes Arbeitsfeld. Das breite Beschäftigungsspektrum schließt unterschiedliche Branchen, wie Maschinenbau, Stahl- oder Leichtmetallbau sowie Werkzeug- und Fahrzeugbau und Gießereien ein. Durch spanende Verfahren - wie Drehen, Fräsen, Schleifen - werden Präzisionsbauteile, wie Radnaben, Zahnräder, Werkzeugteile, Motoren- und Turbinenteile aus unterschiedlichen Werkstoffen hergestellt.

Werkzeugmechaniker/-innen bearbeiten und fertigen Werkzeuge aus Metallen und anderen Werkstoffen. Der Beruf zeichnet sich durch sehr unterschiedliche Anforderungen aus. Neben handwerklichen Fähigkeiten und technischem Verständnis werden für die Qualitätsprüfung sorgfältiges Arbeiten und für eventuelle Kundengespräche auch Kommunikationsfähigkeit benötigt. Letztlich werden industrielle Serienfertigungen, Einzellösungen und Spezialanfertigungen nach Kundenwünschen entwickelt.

Zerspanungsmechaniker/-innen planen, organisieren und führen spannende Projekte durch. Dazu gehört u. a. die Programmierung von Werkzeugmaschinen. Im Sinne einer fundierten Ausbildung kann an den BSK ein CNC- bzw. CAD-Zertifikat erworben werden, das als Zusatzqualifikation von den heimischen Unternehmen anerkannt ist. In der Grundstufe wird entsprechend der Lernfeldinhalte ein Projekt in Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) umgesetzt. Dieses Projekt und die jeweiligen Projektergebnisse werden im Rahmen einer Veranstaltung den ausbildenden Betrieben, den Lehrkräften und weiteren Interessierten vorgestellt.

Für eine erfolgreiche Ausbildung stehen den Lernenden ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH) zur Verfügung. Hier werden theoretische Inhalte wiederholt und individuelle, fachspezifische Fragestellungen können aufgearbeitet werden.

Durch Ausbilder/-innen-Treffen findet ein permanenter Austausch aller am Ausbildungsprozess beteiligter Institutionen statt. Neben Klassenfahrten, die die Klassengemeinschaft stärken, werden auch individuelle Studienfahrten zu heimischen Unternehmen angeboten.

Industriemechaniker/-in

Industriemechaniker/-innen werden im Bereich der industriellen Produktion benötigt und gewährleisten einen reibungslosen innerbetrieblichen Ablauf der Produktion. Charakteristische Tätigkeiten sind das Warten und Reparieren von Maschinen und Fertigungsanlagen. Darüber hinaus werden Geräteteile, Maschinenbauteile und -gruppen hergestellt und zu komplexen technischen Systemen montiert und in Betrieb genommen.

Die BSK bieten in Kooperation mit den heimischen Unternehmen den Erwerb eines CNC-Zertifikats als Zusatzqualifikation an. In der Grundstufe wird entsprechend der Lernfeldinhalte ein Projekt in Kooperation mit dem Berufsbildungszentrum (BBZ) umgesetzt wird. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Projektpräsentation den Betrieben, Lehrkräften und Interessierten präsentiert.

Wie in der Ausbildung zum/zur Zerspanungs- und Werkzeugmechaniker/-in werden in der Ausbildung zum/zur Industriemechaniker/-in regelmäßig sowohl Ausbilder/-innen-Treffen, als auch Klassen- und Studienfahrten durchgeführt.

Maschinen- und Anlagenführer/-in

Wenn Produktionsmaschinen fachgerecht bedient oder gewartet werden müssen, treten Maschinen- und Anlagenführer/-innen in Aktion. Zu ihren Kernaufgaben gehört es, Maschinen einzustellen, umzurüsten und zu pflegen sowie Fehler zu diagnostizieren und zu beheben.

Im ersten Ausbildungsjahr wird durch branchenübergreifende Inhalte der Grundstein für die weitere Spezialisierung gelegt. Im zweiten Ausbildungsjahr bauen die Auszubildenden ihre Qualifizierung im Schwerpunkt Metall- und Kunststofftechnik aus. Dieser Schwerpunkt ist speziell auf die Bedürfnisse der regionalen Wirtschaft abgestimmt.

2.2 Berufsfeld Elektrotechnik

Elektroniker/-in für Betriebstechnik

Elektroniker/-innen für Betriebstechnik sind in vielen verschiedenen Bereichen eingesetzt. Sie sind für die Programmierung und Instandhaltung von Maschinen zuständig. Auch komplexe Systeme, wie z.B. Produktions-, Verfahrens-, Schalt- und Steueranlagen sowie Anlagen der Energieversorgung und Einrichtungen der Kommunikations- und Beleuchtungstechnik, werden installiert, gewartet und repariert. Dieser Beruf bietet also eine Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten.

Wer die Ausbildung antreten möchte, sollte unbedingt Interesse an Technik und Elektronik mitbringen. Im ersten Ausbildungsjahr steht in der Berufsschule die Theorie im Mittelpunkt, während ab dem zweiten Ausbildungsjahr die Praxis immer stärker in den Fokus rückt.

An den BSK können angehende Elektroniker/-innen für Betriebstechnik das anerkannte KMK-Fremdsprachenzertifikat in Englisch als Zusatzqualifikation erwerben. Im Englischunterricht werden sie in berufsspezifischen Kommunikationssituationen auf die Prüfung vorbereitet. Die Absolventen erhöhen mit diesem Zertifikat ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Für Auszubildende, die eine zusätzliche Unterstützung während der Ausbildung benötigen, bieten die BSK i.d.R. im Anschluss an den Unterricht ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH) von einem kooperierenden Bildungsträger an, in deren Rahmen theoretische Inhalte wiederholt und entsprechend der individuellen Fragestellungen der Berufsschüler/-innen aufgearbeitet werden. Vor den Prüfungsteilen dient dieser zusätzliche Unterricht auch dazu, die Lernenden für die Prüfung fit zu machen.

Mechatroniker/-in

Die Ausbildung zum/zur Mechatroniker/-in bietet die Chance, Kenntnisse und Fertigkeiten in den drei Schwerpunkten Metalltechnik, Elektrotechnik und Informationstechnik zu erlangen, denn Mechatroniker/-innen entwickeln, fertigen, montieren und warten Systeme. Dabei reicht die Palette von kleinen Systemen, wie z.B. Waschmaschinen, bis hin zu komplexen Produktionsanlagen.

Die Beruflichen Schulen Kirchhain kooperieren mit den Ausbildungsbetrieben in der Region: Es finden regelmäßig Ausbildertreffen und Betriebsbesichtigungen statt. Die in den Betrieben vermittelten Kompetenzen werden durch den Unterricht ergänzt bzw. vertieft. Während der Ausbildung werden folgende Schwerpunkte gesetzt: Herstellen von mechanischen Teilen, Installieren elektrischer Betriebsmittel, Erstellung von Steuerungsprogrammen und Instandhaltung von technischen Systemen.

Neben einer modernen Ausstattung profitieren die Auszubildenden auch von Phasen selbstgesteuerten Lernens im Fachunterricht. Der Englischunterricht trainiert die Vermittlung von fachspezifischen Kenntnissen und bereitet so auf die Erlangung des KMK-Fremdsprachenzertifikats vor.

Nach der Ausbildung stehen die Türen verschiedener Weiterbildungsmöglichkeiten offen. Beliebt sind sowohl der Erwerb des Abschlusses zum/zur Staatlich geprüften Techniker/-in sowie die Aufnahme eines (dualen) Studiums.

2.3 Berufsfeld Kraftfahrzeugtechnik

KFZ-Mechatroniker/-in

Die Ausbildung zum/zur KFZ-Mechatroniker/-in ist breit gefächert. Die Auszubildenden erwerben in den Schwerpunkten Karosserietechnik, Motorradtechnik, Nutzfahrzeugtechnik, Personenkraftwagenteknik und System- und Hochvolttechnik ein umfangreiches Wissen für den Start ins Berufsleben.

Im Alltag übernehmen Kfz-Mechatroniker/-innen an Fahrzeugen hauptsächlich die Durchsicht, Wartungen und Fehlersuche sowie Reparaturen. Gleichzeitig stehen sie oft mit Kunden in Kontakt. Auch die Einsatzorte sind vielfältig. So arbeiten sie in freien Werkstätten, Vertrags- und Partnerwerkstätten sowie Autohäusern.

Um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, müssen Kfz-Mechatroniker/-innen selbstständig, aber auch Team arbeiten können. Außerdem ist Verantwortungsbewusstsein bei Reparaturarbeiten extrem wichtig. Die grundlegende Voraussetzung für diesen Beruf ist jedoch handwerkliches Geschick.

Die Beruflichen Schulen Kirchhain kooperieren mit Ausbildungsbetrieben in der Region. Die in den Betrieben vermittelten Kompetenzen werden durch den Unterricht ergänzt bzw. vertieft.

Als Kfz-Mechatroniker/-in gibt es viele Weiterbildungs- und Spezialisierungsmöglichkeiten wie z.B. geprüfter/geprüfte KFZ-Service Techniker/-in, Automobil-Serviceberater/-in, Automobilverkäufer/-in oder Automobilteile- und Zubehörverkäufer/-in.

2.4 Berufsfeld Holztechnik

Tischler/-in

Tischler/-innen stellen Möbel, Türen, Treppen und Fenster aus Holz her. Sie fertigen meist als Einzelstücke auch Messe - und Ladeneinrichtungen. Nach der Auftragserteilung be- und verarbeiten sie das Holz, indem sie es sägen, hobeln, schleifen und die Oberfläche behandeln. Außerdem verbinden sie Holzteile durch Leim und/oder Schrauben. So erzeugen sie fertige Holzprodukte, aber auch die Verarbeitung von Kunststoffen, Glas und Metallen spielt im Tischleralltag eine Rolle.

Im fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht der Berufsschule lernen die Auszubildenden die Materialien, Arbeitsverfahren und handwerklichen Konstruktionen noch besser kennen. Im Rahmen eines Möbelbau-Projekts entwickeln die Lernenden Design-Ideen und stellen ihr ganz persönliches Möbelstück her. Dabei nutzen sie moderne Fertigungstechniken wie CAD und CNC. Das Projekt schließt mit einer Präsentation ab, bei der die angehenden Tischler/-innen ihre Möbel präsentieren und den Produktionsprozess kritisch reflektieren. Dieses Projekt dient zur Vorbereitung auf die praktische Gesellenprüfung, bei der ebenfalls ein Möbelstück selbständig erstellt werden muss.

2.5 Berufsfeld Wirtschaft

Industriekaufrau/-mann

Der Beruf des/der Industriekaufmannes/-frau ist einer der populärsten Berufe in Deutschland. Die hohe Beliebtheit begründet sich durch die Vielfalt der Aufgabengebiete und Einsatzorte. Industriekaufleute sind in Industrieunternehmen in verschiedenen Branchen tätig und übernehmen betriebswirtschaftliche Aufgaben in den kaufmännischen Kernfunktionen, wie z. B. Produktions- und Materialwirtschaft, Vertrieb, Personal-, Finanz- und Rechnungswesen.

Industriekaufleute steuern betriebswirtschaftliche Abläufe im Unternehmen. Sie sorgen für die Organisation und Planung des Produktionsprozesses. Außerdem gehören das Verhandeln mit Lieferanten und das Vergleichen von Angeboten im Bereich der Beschaffung zu ihrem Aufgabengebiet. Im Vertrieb führen Industriekaufleute Verkaufsgespräche, beraten und betreuen Kunden. Zusätzlich sind auch die Kalkulation von Preisen sowie der Versand von Waren ihre Aufgaben. Im Bereich des Marketings erstellen Industriekaufleute Marktanalysen und Werbekampagnen. In den Bereichen Rechnungswesen und Finanzwirtschaft gilt es, den Finanzbedarf zu ermitteln und für die nötige Liquidität zu sorgen. Außerdem führen Industriekaufleute die Finanz- und Geschäftsbücher und Erstellen den Jahresabschluss. Im Bereich Personalwirtschaft ermitteln Industriekaufleute den Personalbedarf, wirken bei der Personalbeschaffung bzw. -auswahl mit und planen den Personaleinsatz.

Um Theorie und Praxis zu verbinden werden in unserer Schule regelmäßig Projekte mit diversen Ausbildungsbetrieben durchgeführt und Ausbildungsbetriebe besucht. Außerdem können unsere Schüler/-innen in Englisch das KMK-Zertifikat erlangen. Der Unterricht wird teilweise in der Unterrichtsmethode „Selbstgesteuertes Lernen“ durchgeführt.

Automobilkaufmann/-frau

Die Ausbildung zum/zur Automobilkaufmann/-frau findet in Autohäusern statt und garantiert ein abwechslungsreiches Arbeitsfeld. Während der Ausbildung durchlaufen die Auszubildenden alle Abteilungen des Autohauses und führen die anfallenden kaufmännischen Tätigkeiten aus. So koordinieren sie z.B. die Termine für Werkstattaufträge, führen Reklamationsgespräche mit Kunden, nehmen Bestellungen für Autoteile und –zubehör vor, beraten Kunden beim Autokauf, führen Probefahrten durch und organisieren die Events im Autohaus. Darüber hinaus sind Automobilkaufleute in der Buchhaltung eingesetzt, kümmern sich um das Marketing und nehmen die Bestellung von Neufahrzeugen und Zubehörteilen vor.

In der Ausbildung ist nicht nur Interesse an der Kommunikation mit Kunden, sondern auch an Technik gefragt. Die Fachlehrkräfte der BSK vermitteln sowohl die kaufmännischen Inhalte als auch die Grundkenntnisse der Automobiltechnik in der modern ausgestatteten Kfz-Werkstatt. Dabei begleitet ein kleines Lehrkräfteteam die Auszubildenden über alle drei Jahre der Ausbildung hinweg. Diese beständige Zusammenarbeit fördert ein positives Verhältnis von Lehrkräften und Auszubildenden. Besonderheiten des Unterrichts sind die Besuche von Automobilmessen wie der Internationalen Automobilausstellung (IAA) und der Automechanika sowie verschiedener Autohäuser.

Zu den Highlights an den BSK gehört die hauseigene Automobilmesse, die alle zwei Jahre selbständig von den Auszubildenden organisiert wird. Hier zeigt sich auch die sehr gute Kooperation mit den Ausbildungsbetrieben und der Kfz-Innung, die bei der Organisation der Messe unterstützen. Diese Messe erfreut sich großer Beliebtheit und wird auch von Außenstehenden gerne besucht.

Für Auszubildende, die eine zusätzliche Unterstützung während der Ausbildung benötigen, werden i. d. R. im Anschluss an den Berufsschulunterricht ausbildungsbegleitende Hilfen (AbH) von einem kooperierenden Bildungsträger angeboten. Im Rahmen dieses Angebots werden theoretische Inhalte wiederholt und entsprechend der individuellen Fragestellungen der Berufsschüler/-innen aufgearbeitet. Gleichzeitig dient der Unterricht dazu, auf die Prüfung vorzubereiten.

Eine Besonderheit am Standort Kirchhain ist, dass die Auszubildenden einmal im Rahmen ihrer Ausbildung in der schuleigenen Kfz-Werkstatt einen ca. zwanzigstündigen Techniklehrgang durchlaufen. So soll das Verständnis für das Automobil und seine einzelnen Bestandteile gefördert werden. Außerdem bieten die BSK den Automobilkaufleuten die Zusatzqualifikation des KMK-Fremdsprachenzertifikats in Englisch an.

Kaufmann/-frau im Einzelhandel

Der respektvolle Umgang mit unterschiedlichen Kunden ist äußerst wichtig und Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Tätigkeit als Einzelhandelskauffrau/-mann. Ein wichtiges Lernziel ist, den Kontakt mit Kunden aufzunehmen, diese zu beraten und ihnen das richtige Produkt anzubieten. Die Einsatzgebiete in diesem Beruf sind sehr unterschiedlich, das Angebot erstreckt sich u.a. auf die Branchen Lebensmittel, Schuhe, Sportartikel, Haushaltswaren und Bekleidung.

Neben dem Verkaufen und Beraten gibt es eine Reihe von Aufgaben, die, egal ob man im Lebensmittelbereich oder Sportgeschäft ausgebildet wird, anfallen: Reklamationen von Kunden entgegennehmen, beim Umtausch von Waren behilflich sein, Waren annehmen, kontrollieren und einräumen, Bestellungen vornehmen, Werbung aufbauen und Waren platzieren, kassieren und abrechnen.

Um diese Aufgaben zu bewältigen, wird die betriebliche Ausbildung durch die Berufsschule unterstützt. An zwei Tagen in der Woche besuchen die Einzelhandelskaufleute die Beruflichen Schulen in Kirchhain. Nicht nur theoretische Inhalte werden in Kirchhain unterrichtet - die Verknüpfung von Theorie und Praxis steht im Vordergrund. So werden z. B. Schaufenster für lokale Unternehmen gestaltet und Flyer erstellt.

2.6 Berufsfeld Agrarwirtschaft

Garten- und Landschaftsbauer/-in

Moderne Technik erleichtert heute die körperliche Arbeit in freier Natur, im Gewächshaus oder im Verkaufsraum. Gärtner/-innen lernen von daher nicht mehr nur den Umgang mit Pflanzen, sondern ebenso die Bedienung von Computern und speziellen Maschinen. Auch die Fähigkeiten, richtig zu beraten und zu verkaufen, werden in der Ausbildung trainiert.

Derzeit unterrichten die Beruflichen Schulen Kirchhain Auszubildende der Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau, Blumen- und Zierpflanzenbau sowie Friedhofsgärtner. Die Schule verfügt über zwei Schulgewächshäuser mit angeschlossenem Schulgarten sowie eine Übungsbaustelle für den Garten- und Landschaftsbau. Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 werden auch Auszubildende zum/zur Gartenbauhelfer/-in der Fachrichtung Garten- und Landschaftsbau (Ausbildung der Beruflichen Rehabilitation) im Rahmen einer dualen Berufsausbildung an den BSK unterrichtet.

Ergänzend zum Unterricht in der Berufsschule besuchen die Auszubildenden überbetriebliche Lehrgänge an der Deutschen Lehranstalt für Agrartechnik (DEULA) in Witzenhausen und der Lehr- und Versuchsanstalt für Gartenbau in Erfurt. Hier werden die notwendigen Fertigkeiten und Kenntnisse, z.B. für den Einsatz von Maschinen, die Gewächshaustechnik und den Pflanzenschutz erlernt.

Regelmäßig gehen die auszubildenden Gärtner/-innen auch nach draußen, um Exkursionen zu unternehmen. Dabei ist der Botanische Garten in Marburg ein besonders beliebtes Ziel, um vielfältige Pflanzenarten kennenzulernen.

Teil C: Konzeptgruppen

1. Pädagogik-Werkstatt

An den Beruflichen Schulen Kirchhain existiert eine aktive Pädagogik-Werkstatt, deren Aufgabe die Förderung und Unterstützung der Lehrkräfte bei der Unterrichtsentwicklung ist. Dieses breite Aufgabenfeld wird von der Gruppe aus zwei Perspektiven bearbeitet. Zum einen werden die Bedürfnisse der Lehrkräfte ermittelt und als Arbeitsschwerpunkte aufgenommen. Zum anderen ist die Gruppe initiativ und greift für den Unterricht relevante Entwicklungen auf, damit auch neue Ideen und Konzepte Eingang in die Schule finden können. Aus der Arbeit der Pädagogik-Werkstatt sind bereits vielfältige Aktivitäten entstanden. So wurden z.B. Best-Practice-Tage, SCHILF-Tage, pädagogische Tage und pädagogische Konferenzen durchgeführt. Darüber hinaus wurde zum Thema „Unterrichtsstörungen“ das STOIK-Konzept in der Schule implementiert. Ein regelmäßiger Erfahrungsaustausch in Form eines „Werkstatt-Cafés“ ermöglicht den Lehrkräften ihr Methodenrepertoire zu erweitern und verschiedene Handlungsoptionen für den Umgang mit Unterrichtsstörungen kennenzulernen.

2. Qualitätsmanagement

Die Konzeptgruppe Qualitätsmanagement sorgt für eine kontinuierliche Entwicklung, Umsetzung und Evaluation der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Unterrichts, des Leitungshandelns und der Organisation an unserer Schule. Der Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt im Bereich der Qualitätsentwicklung des Unterrichts. Hierzu hat die Gruppe Feedbackinstrumente entwickelt, die für eine regelmäßige Unterrichtsevaluation eingesetzt werden. Damit ist bereits ein wichtiger Schritt in Richtung einer Feedbackkultur für alle an unserer Schule beteiligten Personen erreicht. Digitale Möglichkeiten des Feedbacks werden zukünftig die Durchführung der Unterrichtsevaluation weiter erleichtern und dadurch die Akzeptanz weiter erhöhen.

Die Konzeptgruppe Qualitätsmanagement bringt ihre Expertise in allen Fragen der Qualitätssicherung ein. So unterstützt sie die Schulleitung bei der Bearbeitung der Ergebnisse des Schulleitungs-Feedbacks und arbeitet am Prozess des Beschwerdemanagements mit.

3. Schule und Gesundheit

Das Gesundheitsmanagement unserer Schule soll zu einer gesundheitsgerechten Arbeitswelt sowie zum Erhalt und zur Verbesserung der Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten beitragen.

Die Aufgabe der Konzeptgruppe Schule und Gesundheit besteht darin, gesundheitsrelevante Bedürfnisse bei Lehrkräften, Schüler/-innen und Mitarbeiter/-innen aufzunehmen und zu bearbeiten. Darüber hinaus ist die Gruppe auch initiativ tätig und sorgt dafür, dass gesundheitsfördernde Maßnahmen für alle schulischen Gruppen umgesetzt werden. So wurden z.B. bereits mehrere Fortbildungen zu Gesundheitsthemen angeboten. Auch ruhige Arbeitsräume, die gleichzeitig die Möglichkeit zur Entspannung bieten, wurden auf Initiative der Gruppe hin eingerichtet.

Die Gesundheitsförderung stellt an den BSK eine wichtige und vielfältige Aufgabe dar und stellt die Konzeptgruppe Schule und Gesundheit immer wieder vor neue Herausforderungen. Perspektivisch ist eine Teilzertifizierung als gesundheitsfördernde Schule geplant.

4. Digitalisierung

Für die schulische Bildung eröffnet die Digitalisierung Chancen für Lernende und Lehrende. Es war noch nie so leicht, auf Informationen aus vielfältigen Bereichen zuzugreifen, diese für schulische Belange zu nutzen und mit anderen zu teilen. Aber nur mit einem durchdachten Medienbildungskonzept mit entsprechend qualifizierten Lehrkräften und der notwendigen technischen Infrastruktur kann das Potential der Digitalisierung voll ausgeschöpft werden.

Die Konzeptgruppe Digitalisierung hat sich zum Ziel gesetzt, methodische Ansätze zu erarbeiten, die das Potential der digitalen Technik ausnutzen und diese mit den Bildungs- und Lehrplänen inhaltlich zu verknüpfen. Dazu bezieht sie die Auswirkungen der Digitalisierung auf den Unterricht und die Schulorganisation mit ein. Im Mittelpunkt steht die Erarbeitung eines schulischen Medienbildungskonzeptes für die Beruflichen Schulen Kirchhain.

Darüber hinaus soll die technische Infrastruktur auf die Erfordernisse der Digitalisierung angepasst werden. So wird derzeit das schulische WLAN ausgebaut und an pädagogische Bedürfnisse (unterschiedliche Benutzergruppen, Administration im Klassenraum) angepasst. Ein Raumkonzept zur Umsetzung eines digitalen Klassenzimmers mit entsprechend eingerichteten Lehrerarbeitsplätzen wird unter besonderer Berücksichtigung des „pädagogischen Betriebes“ entworfen. Die Einrichtung von Referenzräumen vor der großflächigen Umsetzung ist hierzu ein erster Schritt.

Ein Fortbildungskonzept soll sicherstellen, dass die Kompetenzen im Bereich Digitalisierung fortlaufend erweitert und regelmäßig aktualisiert werden. Hierzu wird der Fortbildungsbedarf im Kollegium, angepasst an die unterschiedlichen Erfordernisse der einzelnen Fachbereiche, erfasst und in eine mögliche Fortbildungsstruktur integriert.

5. Unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung

Die unterrichtsunterstützende sozialpädagogische Förderung (USF) ist an den BSK mit einer vollen Stelle ausgestattet. Sie ist ein professionelles Angebot, welches den Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule durch sozialpädagogische Ansätze, Methoden und Hilfen ergänzt und unterstützt. Die Angebote der USF beruhen prinzipiell auf Freiwilligkeit und richten sich an alle Lehrer/-innen und Schüler/-Innen sowie deren Eltern. Der Schwerpunkt liegt im Besonderen auf der Förderung von individuell und strukturell benachteiligten Schüler/-innen. Die sozialpädagogische Unterstützung dient hier insgesamt der Stärkung und Integration junger Menschen in ihrem sozialen Umfeld. Wesentliche sozialpädagogische Prozesse werden dabei durch die Bildungsarbeit eingeleitet, begleitet und reflektiert.

Das Team der sozialpädagogischen Unterstützung kooperiert weiterführend mit den an der Schule vorhandenen Unterstützungssystemen wie Suchthilfe, Schulmediation, Krisenteam und Vertrauenslehrkraft. Die Angebote umfassen sowohl individuelle Beratung als auch Gruppenarbeit sowie inner- und außerschulisch vernetzte offene Angebote im Vor- und Nachmittagsbereich.

Die sozialpädagogische Unterstützung dient in diesem Rahmen einer Verbesserung der Integration von Unterricht in die Erziehungs- und Bildungsarbeit der BSK. Sie orientiert sich hierbei stets an den

Lebensbedingungen und Leistungsvoraussetzungen der Schüler/-innen und fördert deren soziale Integration, Selbstständigkeit und Eigenverantwortung.

Aus diesem Kontext ergeben sich vielfältige Angebote für Schüler/-innen und deren Eltern bzw. Betreuer/-innen und Lehrkräfte, die sich je nach Bildungsgang unterscheiden. Hierzu gehören individuelle Einzelberatung von Lernenden und Lehrkräften, Elternarbeit, die Unterstützung bei inner- und außerschulischen Krisen- bzw. Konfliktsituationen. Außerdem werden die Schüler/-innen bei der Praktikumssuche unterstützt und im Praktikum betreut. Unterrichtsprojekte werden je nach Bildungsgang in den Bereichen Soziales Lernen, Berufsorientierung, Sport, Medien, Musik und Kreativität, Umgang mit Lernschwierigkeiten sowie Stressmanagement und Lernplanung durchgeführt. Im Rahmen von Klassenfindungstagen führt das Team die Schüler/-innen in den Bereich des Sozialen Lernens ein. Darüber hinaus findet eine Begleitung im Unterricht sowie bei Klassenfahrten statt. Die sozialpädagogischen Fachkräfte nehmen an Team- und Supervisionssitzungen für verschiedene Bildungsgänge teil und sorgen so für eine Vernetzung. Ferner vermittelt die Arbeitsgruppe weiterführende Hilfsangebote und unterstützt die Erstellung von individuellen Förderplänen. Zudem werden gut funktionierende Kooperationen mit Trägern der öffentlichen und freien Jugendhilfe und den regionalen Betriebs- und Ausbildungsstrukturen genutzt.

Dabei haben die sozialpädagogischen Fachkräfte insbesondere die Förderung von sozialem Miteinander und Persönlichkeitsentwicklung an der gesamten Schulgemeinde im Fokus.

6. Öffentlichkeitsarbeit

Das Team Öffentlichkeitsarbeit sorgt dafür, dass verschiedene Zielgruppen wie Schüler/-innen, Lehrkräfte, Betriebe und die Bevölkerung am Schulstandort regelmäßig über das Schulleben informiert werden. Dies beinhaltet die Aufgaben (Presse-)Artikel und -mitteilungen zu erstellen (mit Einbindung der Lehrkräfte), Presseartikel und -mitteilungen an die verschiedenen Printmedien mit dem Ziel der Veröffentlichung weiterzuleiten, das Schulleben in Foto und Film zu dokumentieren und den Kontakt zu den Medien zu erhalten und zu intensivieren. Die Artikel werden ebenso auf der schuleigenen Homepage veröffentlicht.

7. Fortbildung

Für eine moderne Schule ist Fortbildung ein unverzichtbares Instrument der Qualitätsentwicklung geworden. Nur durch berufsbegleitendes Lernen kann eine effektive Qualitätssicherung garantiert werden. Die Entwicklungsziele, die im Schulprogramm dokumentiert sind, können dabei durch eine solide Fortbildungsplanung erreicht werden.

Schüler/-innen müssen auf ständig wachsende Anforderungen vorbereitet werden, die Veränderung der Arbeitswelt macht eine enge Zusammenarbeit mit den Betrieben notwendig. Dies nimmt Einfluss auf die Unterrichtsentwicklung und daraus resultierende Qualifizierungserfordernisse. Über Fortbildungen kann das Kollegium diesen Anforderungen gerecht werden und an die Lernenden weitergeben.

Die strukturelle Gestaltung der Schule muss hierfür die Voraussetzungen schaffen, organisatorisch wie personell. In Organisationsstrukturen wie Teams, Konzeptgruppen etc. kann an spezifischen Aufgabenfeldern gearbeitet werden, über diese Strukturen entwickeln sich konkrete Qualifizierungsanforderungen und konkreter Qualifizierungsbedarf. Fortbildungsplanung heißt, diese Strukturen und Einflussfaktoren für die BSK zu kennen und zu berücksichtigen. Der Prozess ist am Fortbildungsbedarf

des Kollegiums orientiert Gang gesetzt, muss entsprechend geplant und koordiniert werden. Die entsprechenden Instrumente, wie z. B. ein Fragebogen zur Bedarfserhebung, sind hierfür bereit-zustellen. Dieser Prozess macht einen ständigen Austausch und eine fortlaufende Kommunikation aller Beteiligten notwendig. So wird das Kollegium beispielsweise kontinuierlich per Mail über aktuelle Fortbildungsangebote informiert, Inhouse-Fortbildungen organisiert und akkreditiert.

Fortbildung muss damit ein kontinuierlicher Prozess sein, der den aus dem Schulprogramm begründeten Bedarf mit den individuellen Fortbildungsbedürfnissen in Einklang bringen soll. Die Schulleitung stellt die für die Fortbildungen notwendigen Ressourcen bereit und wirkt auf die Durchführung entsprechenden Fortbildungen hin.

8. Suchtprävention

Zu den regelmäßigen Aufgaben des Suchtpräventionsteams gehört die Beratung und Unterstützung von Schüler/-innen. Für das Team ist die enge Zusammenarbeit mit den Lehrkräften wichtig, ebenso wie die Kontaktpflege zu außerschulischen Ansprechpartnern, die Unterstützungsangebote bereitstellen. Neben regelmäßigen Fortbildungen gehören auch der Besuch von Informationsveranstaltungen mit den Schüler/-innen sowie Aufklärungsarbeit in den Klassen zu den Aufgaben des Suchtpräventionsteams.

9. Arbeitssicherheit und Krisenintervention

Das übergeordnete Ziel im Bereich der Arbeitssicherheit besteht vor allem darin, auf ein sicherheitsbewusstes Verhalten von Schüler/-innen und Lehrkräften zu achten und auf die Vermeidung von Gefährdungen hinzuweisen. Dieses Ziel soll u.a. dadurch erreicht werden, dass die Gruppe der Schulleitung technische und sicherheitsrelevante, organisatorische und verhaltensbedingte Mängel, die zu gesundheitlichen Gefährdungen und Unfällen führen können, meldet und ihr Vorschläge für deren Beseitigung unterbreitet. In diesem Zusammenhang nimmt die Gruppe z.B. an Besichtigungen und Beratungsgesprächen mit Lehrkräften oder externen Organisationen und Institutionen, wie z.B. dem Schulträger sowie der Unfallkasse Hessen teil. Darüber hinaus wirkt das Team bei der Organisation und Durchführung von Projekten und Maßnahmen zur Förderung der Gesundheit sowie der Arbeitssicherheit mit. Beispielhaft für diese Maßnahmen stehen die jährlich stattfindenden Erste Hilfe-Fortbildungen oder z.B. die regelmäßig durchgeführten Themenaktionen der Unfallkasse Hessen ("Sicherheits- und Kreativwettbewerbe"). Ebenfalls an dieser Stelle zu erwähnen sind die jährlich wiederkehrenden Brandschutzübungen ("Feueralarmprobe"), welche bereits seit vielen Jahren an unserer Schule durchgeführt werden.

Im Bereich Krisenintervention liegen die Schwerpunkte der Arbeit in der Konzeptionierung und Fortschreibung eines schulischen Kriseninterventionsplanes sowie dem Aufbau und der Koordination eines Kriseninterventionsteams. Ziel dieser Arbeit ist es, alle Beteiligten umfassend auf potenzielle Krisenfälle vorzubereiten, so dass Betroffene in akuten Krisensituationen zeitnah und professionell handeln können.

Teil D: Arbeitsvorhaben, Projekte, Entwicklungsaufgaben

Die Lehrkräfte haben die Möglichkeit, Arbeitsvorhaben zu formulieren, die unserem Leitbild und den pädagogischen Grundsätzen unserer Schule entsprechen und die geeignet sind, unsere in Abschnitt A formulierten Ziele zu erreichen. So können für die jeweiligen Arbeitsvorhaben Ressourcen finanzieller, zeitlicher oder materieller Art zur Verfügung gestellt oder entsprechende Fortbildungen gewährt werden. Darüber hinaus werden an den BSK vielfältige Entwicklungsaufgaben und Projekte verfolgt, die ebenso wie die Arbeitsvorhaben hier zusammengefasst werden und den dynamischen Teil des Schulprogramms darstellen. Dieser wird regelmäßig fortgeschrieben.

1. Unterrichtsqualität und –entwicklung

Arbeitsvorhaben / Projekte / Entwicklungsaufgaben	Verantwortlich
<p>Entwicklung eines pädagogischen Konzepts im Berufsfeld Holztechnik</p> <p>In Verbindung mit dem Umbau des Werkstattgebäudes wird ein pädagogisches Konzept für Auszubildende und Schüler/-innen aus den Bereichen Berufsausbildung, Berufsorientierung und Berufsvorbereitung erarbeitet. Handlungs- und projektorientierter Unterricht wird unter Einbeziehung moderner Fertigungstechniken ermöglicht.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.12.2020</p>	Team Holztechnik
<p>Unterrichtsstörungen</p> <p>In Zusammenhang mit der bereits durchgeführten Supervisionsreihe „STOIK“ sollen die vermittelten Inhalte gefestigt und in den Schulalltag integriert werden. In diesem Rahmen werden weitere Veranstaltungen organisiert und durchgeführt. Darüber hinaus wird ein entsprechender Reader erstellt, der allen Lehrkräften zur Verfügung gestellt wird.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.10.2020</p>	Pädagogikwerkstatt
<p>Etablierung eines Qualitätsmanagementsystems für den Unterricht</p> <p>Das bereits in vielen Bereichen regelmäßig stattfindende Feedbacksystem soll flächendeckend in der gesamten Schule Anwendung finden. Dabei soll insbesondere das digitale Feedback verstärkt als praktikables Mittel zur Rückmeldung zu einzelnen Unterrichtseinheiten genutzt werden.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.12.2020</p>	QM-Gruppe

<p>Beschwerdemanagement für Schüler/-innen</p> <p>Es wird ein Beschwerdemanagementsystem aufgebaut, das Schüler/-innen die Möglichkeit gibt, auch unabhängig von den regelmäßigen Feedbackabfragen eine Beschwerde vorzutragen. Diese wird in einem festgelegten Prozessablauf bearbeitet. Eine Prozessbeschreibung wird erstellt und den Lehrkräften sowie den Schüler/-innen zur Kenntnis gebracht.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2020 - 31.07.2021</p>	<p>Schulleitung QM-Gruppe SV</p>
---	--

2. Teamorganisation und Prozessabläufe

Arbeitsvorhaben / Projekte / Entwicklungsaufgaben	Verantwortlich
<p>Aktualisierung der Teamstruktur im Kollegium</p> <p>Die Teamstruktur innerhalb des Kollegiums wird an die sich verändernden Rahmenbedingungen in den einzelnen Schulformen und in der gesamten Schule angepasst. Eine Prozessbeschreibung erläutert die Aufgaben von Teams und die Zusammenarbeit in den Teams sowie die Zusammensetzung von Teams. Durch kommunikative Maßnahmen soll sichergestellt werden, dass alle Lehrkräfte aktiv in ihren jeweiligen Teams mitarbeiten.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2020 - 31.07.2021</p>	<p>Schulleitung</p>
<p>Prozessbeschreibungen</p> <p>Immer wiederkehrende und in der Regel gleichbleibende Aufgaben werden in Prozessbeschreibungen dargestellt und für alle Lehrkräfte leicht zugänglich im Intranet eingestellt. Aktuell findet dies für den Prozess der Zeugnisschreibung statt. Hier werden für alle Zeugnissarten Prozessbeschreibungen hinterlegt.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.12.2020</p>	<p>Schulleitung LUSD-Team</p>

3. Räume und Ausstattung

Arbeitsvorhaben / Projekte / Entwicklungsaufgaben	Verantwortlich
<p>Umbau des Werkstattgebäudes</p> <p>Das Werkstattgebäude wird komplett erneuert. Die Gestaltung der neuen Unterrichtsräume soll einen modernen Unterricht in der Fachpraxis der verschiedenen Schwerpunkte ermöglichen. Nach einer intensiven Planungsphase in 2019 und 2020 wird der Umbau im Jahr 2021 beginnen.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.07.2023</p>	<p>Schulleitung Fachbereiche Metall, Elektro, Holz, KFZ, IT</p>
<p>Präsentationsmedien / digitale Ausstattung</p> <p>Alle Unterrichtsräume werden mit Präsentationsmedien und WLAN ausgestattet, damit moderne Unterrichtsmethoden möglich sind. Darüber hinaus wird die Ausstattung mit weiteren digitalen Medien, wie z.B. iPad-Koffern, Dokumentenkameras und Laptops verbessert, so dass in allen Gebäuden derartige Medien zur Ausleihe zur Verfügung stehen.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2018 - 31.07.2021</p>	<p>Schulleitung Digitalisierungs- gruppe IT-Support</p>

4. Schüleraktivität / Schüler*innenvertretung

Arbeitsvorhaben / Projekte / Entwicklungsaufgaben	Verantwortlich
<p>Pausenverpflegung</p> <p>Derzeit kommt es in den Pausen zu langen Wartezeiten bei der Ausgabe von Pausenverpflegung. Verschiedene Möglichkeiten der Verpflegung sollen in Betracht gezogen und auf ihre Umsetzbarkeit hin überprüft werden. Ein Konzept zur effektiveren Ausgabe soll erarbeitet werden.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.12.2020</p>	<p>SV Schulleitung Abteilung 2</p>

5. Öffentlichkeit (Kooperationspartner, Öffentlichkeitsarbeit, Förderverein)

Arbeitsvorhaben / Projekte / Entwicklungsaufgaben	Verantwortlich
<p>Internationaler Schüleraustausch</p> <p>Mit Schülerinnen und Schülern aus dem Bereich Hauswirtschaft wird in Kooperation mit YFU Go international ein Schüleraustausch durchgeführt. Dabei sind Auszubildende aus der Türkei eine Woche lang in Kirchhain zu Gast, anschließend fahren die Lernenden gemeinsam 5 Tage auf Klassenfahrt.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.07.2020</p>	<p>Katharina Imöhl, Sabine Steeg- Hintermeier</p>
<p>Informationsmaterial für Messen und Informationsveranstaltungen</p> <p>Für Messen und Informationsabende wird neues Informationsmaterial für alle Abteilungen und Schulformen in einheitlichem Design entworfen und erstellt.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.07.2021</p>	<p>Birgit Striepecke</p>
<p>Informationsmaterial für die schulische Ausbildung</p> <p>Für Messen und Informationsveranstaltungen wird neues zeitgemäßes Informationsmaterial über die (voll-)schulischen Berufsausbildungen zum/zur Hauswirtschafter/-in und Maßschneider/-in entworfen und erstellt.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.07.2021</p>	<p>Katharina Imöhl, Patricia Schmitt</p>

6. Nachhaltigkeit, Gesundheit, Arbeitssicherheit

Arbeitsvorhaben / Projekte / Entwicklungsaufgaben	Verantwortlich
<p>Teilzertifizierung Lehrkräftegesundheit</p> <p>Für die Teilzertifizierung "Lehrkräftegesundheit" wird als erster Schritt eine Befragung der Lehrkräfte durch die Medical Airport GmbH durchgeführt.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.07.2021</p>	<p>Gruppe Schule & Gesundheit</p>

8. Digitalisierung und Medienbildung

Arbeitsvorhaben / Projekte / Entwicklungsaufgaben	Verantwortlich
<p>Medienbildungskonzept</p> <p>Die Digitalisierungsgruppe passt das erstellte Medienbildungskonzept an neue Bedarfe und Entwicklungen in der Schule an.</p>	Digitalisierungsgruppe
<p>Digitale Unterrichtsentwicklung</p> <p>Die Digitalisierungsgruppe arbeitet mit allen Fachbereichen der Schule zusammen und ermittelt deren Bedarfe, unterstützt die digitale Unterrichtsentwicklung und setzt Impulse für die Weiterentwicklung.</p>	Digitalisierungsgruppe
<p>Digitale Kommunikationsstrukturen</p> <p>Digitale Kommunikationsstrukturen werden den Lehrkräften zur Verfügung gestellt, um damit Unterricht durchzuführen und zu unterstützen und um Teambesprechungen zu realisieren. Dies erfolgt insbesondere durch die Einführung des <i>office365</i>-Paketes im Kollegium.</p>	Kollegium
<p>Fortbildungskonzept/Pädagogischer Tag</p> <p>Ein Fortbildungskonzept zu den Themen <i>Digitale Unterrichtsgestaltung</i> und <i>Digitale Zusammenarbeit</i> wird entwickelt und umgesetzt. In diesem Rahmen wird ein pädagogischer Tag zu diesem Thema mit Unterstützung der Fachberatung des Schulamtes geplant und umgesetzt, um alle Kolleginnen und Kollegen auf einen gemeinsamen Stand zu bringen.</p>	Digitalisierungsgruppe

9. Verwaltung

Arbeitsvorhaben / Projekte / Entwicklungsaufgaben	Verantwortlich
<p>Digitalisierung von Verwaltungsabläufen</p> <p>Verwaltungsabläufe sollen zunehmend digitalisiert werden. Aktuell werden beschreibbare Formulare für Dienstverhinderungen und Fortbildungsanträge erstellt. Dies ermöglicht eine bequeme Antragstellung von zuhause sowie eine papiersparende Verwaltungsarbeit.</p> <p>Zeitraum: 01.08.2019 - 31.07.2021</p>	Schulleitung